

Sprache verwenden

Funktionen - Evolution - Prozesse

Inhalt

Einleitung	11
1 Sprache: ein multifunktionales Kommunikationsmittel	17
1.1 Zu simple Auffassungen: das Klassische Kommunikationsmodell	17
1.2 Sprache: nicht nur Informationsübertragung („face“, Sprechakt und anderes)	22
1.3 Sprach Verwendung und Einzelsprachen	31
1.4 Stichwort Kultur	41
1.5 Sprache und Kultur: deskriptiv-vergleichend	43
1.6 Sprache und Kultur: normativ	49
2 Sprachverwendung: mehr als Kommunikation	55
2.1 Denken und Sprechen: zwei Problemstellungen	55
2.2 Der modulare Ansatz	56
2.3 Der holistische Ansatz	61
2.4 Sprache als Vehikel der Begriffsbildung	72
2.5 Zusammenfassung des 1. und 2. Kapitels: Die Multifunktionalität der Sprache	75
3 Sprachverwendung: sprachliche Strukturen, mentale und somatische Werkzeuge	79
3.1 Sprache verwenden	79
3.2 Sprechen als Lauterzeugung	85
3.3 Sprechen als Erzeugung von Phonemfolgen	92
3.4 Sprechen als Erzeugung, Abwandlung und Zusammenbau von Morphemen	95
3.5 Sprechen: Ist der Satzbau nur eine regelgeleitete Verknüpfung von Morphemen (Wörtern)?	103
3.6 Sprechen als Bedeutungsangebot	113
3.7 Zusammenfassung: vom Laut zur Regulation des Sprechers	119

4 Zwischenkapitel: Bemerkungen zur Evolution und speziell zur Humanevolution	121
4.1 Pessimistische Vorbemerkung	121
4.2 Stichworte zur Evolution.	122
4.3 Verhalten, Vererbung und Umgebung	135
4.4 Das Tier-Mensch-Übergangsfeld.	139
4.5 Einige Folgerungen für die Sprachevolution.	157
5 Sprachevolution	160
5.1 Zur Evolutionspsychologie der Sprachverwendung	160
5.2 Grundlagen der Sprachevolution.	165
5.3 Symbolisieren, Konditionieren und Lineares Denkhandeln.	168
5.4 Symbolisieren, Lineares Denken und die Sprachevolution.	174
5.5 Nichtlineares Denken und die Grammatik.	181
5.6 Der Intentionale Kode und seine Verbalisierung.	190
5.7 Zur Evolution der Lautproduktion.	198
5.8 Zusammenfassung.	205
6 Sprachproduktion	208
6.1 Allgemeines zum Produktionsvorgang.	208
6.2 Drei Prozessstufen.	211
6.3 Erzeugung der kognitiven Äußerungsbasis.	212
6.4 Fokussieren als Selektion am Beispiel der Handlungsaufforderung.	214
6.5 Fokussieren als Linearisieren.	220
6.6 Parameterfixierung von Teilprozessen.	225
6.7 Formatierung der kognitiven Äußerungsbasis.	232
6.8 Zur sprachlichen Enkodierung.	236
6.9 Zur Kontrolle der Sprachproduktion.	246
7 Sprachrezeption	251
7.1 Vorbemerkung	251
7.2 Sprachrezeption als Modifikation des mentalen Gesamtsystems.	252
7.3 Alternative Auffassungen.	256
7.4 Modifikationsstufen.	261

7.5 Zur Vielfalt der Teilprozesse.	265
7.6 Bemerkungen zur syntaktischen Satzanalyse.	269
7.7 Parallelität und Interaktivität.	278
7.8 Zur simultanen Phonem/Buchstaben- und Worterkennung.	283
7.9 Ein Beispiel für die Struktur rezeptiver Teilprozesse: zur Rezeption von „vor“.	290
 Fazit.	 302
 Literatur.	 307
 Register.	 329